

Bildung ist ein Schlüsselthema für unsere Gesellschaft. Unser Wohlstand und unsere Zukunft werden davon abhängen, ob Bildung in Deutschland einen ausreichend hohen Stellenwert hat. Deshalb ist dies auch ein politischer Schwerpunkt unserer Arbeit, und deshalb werden sich Bund und Länder, Ministerpräsidenten und Vertreter der Bundesregierung mit mir in der nächsten Woche bei einem Bildungsgipfel in Dresden zusammensetzen.

Sachsen ist im Übrigen ein sehr guter Veranstaltungsort für den Bildungsgipfel. Denn Sachsen hat nach der Wende gezeigt, dass es vorangekommen ist und heute bei der PISA-Studie oder bei Exzellenzinitiativen einen hervorragenden Platz einnimmt, wenn es um Forschung, Entwicklung und Bildung geht.

Bund und Länder haben in unserer föderalen Ordnung getrennte Zuständigkeiten. Daran soll und wird sich auch nichts ändern. So sind die Länder zum Beispiel für die Kindergartenausgestaltung genauso wie für die Schulen und die Hochschulen zuständig. Der Bund zum Beispiel organisiert das BAföG, die Weiterbildung und vor allen Dingen die Berufsausbildung. Im Bereich der frühkindlichen Bildung arbeiten Bund und Länder an vielen Stellen sehr eng zusammen.

Wenn wir uns zum Bildungsgipfel treffen, dann wollen wir vor allen Dingen darüber sprechen, wie die verschiedenen Übergänge – von der frühkindlichen Bildung in die Schule, von der Schule in die Berufsausbildung, von der Hochschulbildung hin zu Forschungstätigkeit – besser verzahnt und gestaltet werden können. Denn wir stehen noch vor einer Reihe von Aufgaben in Deutschland.

Wir müssen es schaffen, dass mehr junge Menschen an naturwissenschaftlich-technischen Berufen interessiert sind. Wir müssen es schaffen, Integration so zu gestalten, dass auch junge Menschen mit Migrationshintergrund wirklich gleiche Chancen in unserem Land haben. Und wir müssen es schaffen, dass lebenslanges Lernen auch wirklich der Alltag wird, denn heute kann man nicht mehr davon ausgehen, einmal einen Beruf gelernt zu haben und sich dann nicht mehr weiterbilden zu müssen.

Weil wir um all diese Aufgaben wissen, wollen wir bei dem Bildungsgipfel für die nächsten Jahre planen. Bund und Länder werden dabei unterschiedliche Verpflichtungen eingehen. Der Bund zum Beispiel wird in den nächsten Jahren – zwischen 2008 und 2012 – über vier Milliarden in eine Qualifizierungsinitiative investieren. So werden wir dazu beitragen, dass mehr Menschen eine Chance haben, anspruchsvolle Berufe ausüben zu können und damit zum Wohlstand in unserem Lande beitragen zu können. Außerdem gibt es ein gemeinsames Programm zum Ausbau der Betreuung der unter Dreijährigen, in das der Bund bis 2013 auch vier Milliarden Euro investiert.

Es gibt also viele Themen, über die auf dem Bildungsgipfel gesprochen werden soll. Ausgehen von diesem Bildungsgipfel soll eine Botschaft, die die gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Bildung noch einmal deutlich macht. Ein Anstoß für Diskussionen in der Wirtschaft, bei den Gewerkschaften, in der gesamten Zivilgesellschaft.

Ich weiß, dass sich weit mehr als nur die Politik für Bildung in unserem Lande einsetzen. Ich danke all den Stiftungen, die dazu einen Beitrag leisten, und ich danke den vielen Lehrerinnen und Lehrern, den Professoren und den Erzieherinnen und Erziehern, die ihren Beitrag zur Bildung in unserem Lande leisten.

Nur wenn wir alle gemeinsam arbeiten, wird das Thema so behandelt werden können, dass es sich wirklich zum Wohle der Menschen in unserem Land entfaltet. Ich glaube, der Bildungsgipfel wird dabei ein wichtiger Schritt sein.